

Das Glück ist mir vergönnt

Von HeartPiratenx3

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Der Anfang		2
Kapitel 2: Neues Leben		10

Kapitel 1: Der Anfang

Der Anfang

Das Leben war zu ihm schon immer beschissen. Nichts lief nach Plan. Nichts gelang. Es war zum Verrückt werden. Sein bester Freund starb durch seine Hand. Naja, so ganz stimmte es nicht. Schließlich war sein bester Freund in das Kunai gerannt, was aber in seiner eigenen Hand lag. Eine Erinnerung die ihm immer verfolgen würde. Der Gründer dieser mittlerweile korrupten Organisation hatte in dem Sinne Selbstmord begangen, nur um eine Freundin zu retten. Konan. Sie war eine gute Freundin, aber auch Sie würde nie seinen Tod verkraftet.

Er stand auf einen Hohen Turm der Regen prasselte erbarmungslos auf ihn hinab. So ist Amegakure eben, deshalb wird es auch Dorf, versteckt im Regen genannt. Welch unpassender Begriff! Der Regen war seine Schuld. Er wollte keine Fremden hier, durch diesen Regen wusste er immer wenn Fremde hier waren und dadurch gelang es ihm schnell heraus zu finden, weshalb sie hier waren. Doch keiner der Bewohner, sowie Besucher, ahnten so etwas.

Ihm entwich ein Seufzer. Bevor Yahiko starb übergab er ihm, Pain die Aufgabe die Organisation Akatsuki zu übernehmen. Pain hatte es nicht ausgeschlagen. Er sah es als seinen letzten Wunsch an und diesen respektierte er. Mehr als alles andere.

„Wir haben uns alle verändert.“ sprach eine Frauenstimme hinter ihm.

„Ja, das haben wir Konan.“ erwiderte er ruhig und gelassen. Er hatte sich nicht umdrehen müssen um zu wissen wer mit ihm sprach.

„Denkst du wieder über damals nach?“ fragte sie sanft.

„Ja.“ kam es nur knapp von ihm.

Die junge Frau trat nun zu ihm und legte eine Hand auf seine Schulter.

„Es ist Vergangenheit. Wir müssen nach vorne sehen. Es gibt noch so viel zu tun.“ sagte sie sanft.

Erst schien es so als würde er nicht antworten wollen, denn lange Zeit sagte er nichts. Doch Konan wich nicht von seiner Seite. Sie ließ ihm die Zeit, schließlich war sie es schon gewohnt. Doch dann endlich gab er ihr Recht.

Lange Zeit standen sie einfach nur so da, ohne etwas zu sagen. Doch dieses Schweigen war keinesfalls unangenehm. Beide genossen die Ruhe und denn prasselnden Regen.

Erst eine ganze Zeit später ergriff Konan das Wort: „Wir sollten wieder rein, die anderen warten bestimmt schon.“

Pain erwiderte darauf hin nichts. Drehte sich jedoch um und ging rein. Konan war es gewohnt das er so abwesend war. Früher da war wirklich alles anderes gewesen. Seine Lebensfreude war komplett verschwunden. Er funktionierte nur noch für den Plan. Auch ihr fiel das alles schwer, doch beide wussten sie würden das hier zu Ende bringen. Koste es was es wolle!

Somit machte sie sich auch auf denn Weg zu denn anderen. Vor Pain hatte jedes Mitglied Respekt. Nur sie durfte normal mit ihm reden, aber auch nur wenn sie alleine waren. Sie verstand wieso er sie sonst zurecht wies, jeder würde sonst denken das sie so mit ihm reden können, doch dies ist nicht der Fall. Sie hoffte für ihn so sehr das er irgendwann einmal sein Glück finden würde, denn Konan wusste das er sein Glück hier

niemals finden würde. Sein Glück lag in der Ferne und im Frieden.

Schneller als ihr Lieb war, war sie beim Gemeinschaftsraum angekommen. Langsam öffnete sie die Tür und sah sich um. Das Zimmer sah aus als wäre eine Bombe explodiert. Sie trat ein und setzte gerade zu eine heftigen Schimpftirade an, als Itachi mit Kisame von einer Mission kamen.

„Wie sieht das hier denn aus?“ fragte Kisame verwundert. Selten traute sich jemand denn Gemeinschaftsraum so zu zerlegen. Sein Blick irrte zu Konan und er erkannte ihre Zornesfalte.

+Oh oh, da wird es Ärger geben!+ dachte er sich nur.

„Komm Itachi. Wir gehen Pain Bericht erstatten!“ sprach er schnell und verschwand mit seinem Partner wieder.

Pain saß währenddessen an seinem Schreibtisch und widmete sich seinen organisatorischen Aufgaben.

Jedoch gab er es nach einiger Zeit auf. Es war jedes Jahr das selbe. Jedes verdammte Jahr, genau auf diesen Tag. Es war Yahikos Todestag. Bevor er wieder in seine Gedanken versinken konnte klopfte es an seiner Tür.

„HEREIN!“ rief er herrisch. Seine Tür öffnete sich und herein kamen Itachi Uchiha und Kisame Hoshigaki.

„Ihr seid zurück!“ stellte Pain leicht erfreut fest, doch es sollte nicht lange anhalten.

„Hat alles geklappt?“ fragte er die beiden nun.

„Naja, die Schriftrolle haben wir. Jedoch gab es dabei einige Komplikationen.“ erklärte Kisame mit einem leichten verschmitzten Lächeln.

„Was für Komplikationen?“ fragte Pain und schaute die beiden aus bedrohlich funkelnden Augen an.

„Wir sind auf Konoha Ninjas gestoßen.“ antwortete Kisame.

Pain begann Itachi zu mustern. „Um welche Konoha Ninjas handelte es sich?“

„Kakashi Hatake, auch bekannt als der Kopierninja von Konoha. Sakura Haruno Medic-Nin und Naruto Uzumaki, der Neunschwänzige.“ diesmal war es Itachi der antwortete. Kisame sowohl auch er wussten das die Frage nur ihm, Itachi gegolten hatte. Schließlich stammte Itachi aus Konoha.

„Ein Medic-Nin? Interessant. Bei wem hat sie gelernt?“ erwiderte Pain bloß.

„Bei der fünften Hokagin.“ antwortete der Uchiha.

Kisame sah verwundert zu Itachi herüber, doch dieser wusste auch nicht was er von der Aussage halten sollte.

„Ihr könnt gehen. Ich gebe euch Bescheid wenn ich etwas neues für euch habe. Bis dahin ruht euch aus.“

Beide taten wie geheißen und verschwanden. Somit war Pain wieder alleine in seinem Raum. +Ein Medic-Nin könnten wir hier noch gut gebrauchen und dann noch so eine begabte wie sie, da sie ja bei der Hokagin gelernt hat+ dachte er sich. Er würde sich wohl etwas überlegen, aber dieses Mädchen schien mit dem Neunschwänzigen in einen Team und wahrscheinlich auch befreundet zu sein.

Lange überlegte er noch, doch fiel ihm kein guter Plan ein. Jedoch wusste er das er sich selbst darum kümmern würde. Das ließ er sich nicht nehmen, denn selten kam er dazu selber eine Mission zu erledigen. Doch diese Aufgabe wollte er selbst übernehmen, damit wenigstens ein mal etwas so funktionierte wie er es sich auch vorstellte.

Spät Nachts ging er zur Küche um sich dort noch schnell etwas zu Essen zu holen. Selten aß er mit den anderen gemeinsam. Er fand es nicht so wichtig jedes mal dabei

zu sein. Er war lieber für sich alleine.

Er machte denn Kühlschrank auf und spähte hinein. Schnell war klar das er sich schnell ein Brot machen würde.

„Wie ist die Mission der beiden verlaufen?“ fragte eine ihm gut bekannte Stimme.

„Nennen wir es Zufriedenstellend. Wieso bist du noch auf?“ wollte er wissen.

„Ich konnte nicht Schlafen und wollte etwas Trinken.“ Sie trat auf ihn zu und sah ihn kurz aus ihren orangefarbenden Augen an, ehe sie sich an ihm vorbei schob und eine Flasche Wasser aus dem Kühlschrank holte. Sie schnappte sich ein Glas und goss es sich mit Wasser voll.

Währenddessen hatte Pain sein Brot fertig und begann es zu Essen. Sie stürzte das Glas hinunter als hätte sie Tage nichts mehr getrunken, als sie es wieder abgestellt hatte sah sie ihn musternd an.

„Du solltest was anständigeres Essen!“ ermahnte Sie ihm.

„Du solltest Schlafen!“ erwiderte er schroff. Er hasste es wenn Sie ihn belehrte.

Er sah das Konan schwer schluckte, jedoch sagte sie nichts mehr und drehte auf dem Absatz um. Schnell aß er sein Brot auf und verließ die Küche. Es war Zeit wenigstens etwas zu Schlafen.

In seinem Zimmer angekommen verschloss er die Tür. Seufzend ging er in sein Badezimmer und fing an sich denn Mantel aus zu ziehen, danach folgten Socken, T-shirt und Hose. Er putzte sich noch die Zähne und ging dann nur noch mit einer Boxershort bekleidet in sein Bett.

Es dauerte eine gefühlte Ewigkeit bis er endlich einschlief, doch der bleierne Schlaf kam unerwartet. Jedoch blieb dieser wie jedes mal Traumlos.

Der nächste Morgen verlief wie gewohnt. Pain war schon recht früh wach und schleppte sich Richtung Bad. Dort angekommen ging er erst ein mal ausgiebig Duschen. Das warme Wasser tat ihm verdammt gut. Lange stand er einfach so da und ließ sich vom warmen Nass beträufeln. Doch irgendwann machte er das Wasser aus er musste schließlich noch arbeiten. Er trat aus der Dusche heraus und wickelte sich ein Handtuch um. Nur mit dem Handtuch bekleidet ging er wieder in sein Zimmer. Am Schrank angekommen schnappte er sich seine typischen Klamotten und warf sie sich über. Am Ende nahm er denn Mantel unter seinen Arm und ging in sein Büro. Ein ganz normaler Tag für Pain. Es war schon wie ein morgendliches Ritual geworden, doch ihn störte es nicht.

Im Büro angekommen schmiss er achtlos denn Mantel über denn Stuhl, so wie jedes mal. Er selbst machte es sich darauf bequem und begann die Papiere durch zu gehen. Nachdem der Papierkram erledigt war begann er die noch nötigen Missionen durch zu gehen und teilte diese seinen Leuten zu. Es waren noch viele um denn Plan endlich aufgehen zu lassen. Einiges an Kleinigkeiten fehlten noch. Zu mindestens waren es für ihn Kleinigkeiten die jedoch jedes seine Schwierigkeiten hatte, aber damit sollten sich die vorhergesehenen Teams auseinandersetzen. Für ihn war etwas anderes von Priorität. Ihm war selbst nicht so klar wieso, aber er wollte das Mädchen haben. Koste es was es wolle!

Doch bevor er sich darüber Gedanken machen würde, würde er sich erst ein mal etwas zu Essen holen. Somit stand er auf und zog sich seinen Mantel an. Etwas gebieterisch verließ er sein Büro, schließlich wusste man nie wer schon wach war und wer ein über denn Weg lief.

Langsamem Schrittes ging er zur Küche, dort angekommen entdeckte er so gleich die drei Brötchentüten. Konan hatte diese wohl besorgt für das Frühstück. Kurz war er am

Überlegen ob er heute mal wieder mit denn anderen Essen sollte, doch er entschied sich dagegen. Er brauchte Ruhe, ruhe um seinen Plan zu schmieden. Somit schnappte er sich zwei Brötchen, belegte diese schnell und verließ die Küche mit eiligen und großen Schritten.

Während er wieder in seinem Büro saß und die Brötchen verspeiste, fiel ihm etwas ein. Als erstes würde er Informationen über das Mädchen benötigen und diese würde er am besten bekommen wenn er sie etwas beobachten würde. Somit stand Teil eins seines Planes fest. Zufrieden stand er auf. Nur um zum Speisesaal zu gehen, dort saßen bereits alle Mitglieder der Organisation und waren am Essen. Als Pain die Tür öffnete sahen ihn alle an.

„Ich berufe nach dem Essen eine Besprechung ein. Es gibt noch einige Mission zu erledigen. Ich möchte das alle Anwesend sind!“ befahl er und verließ den Speisesaal und ging direkten Weges zum Besprechungssaal, dort wartete er bis sich der Raum füllte und alle Mitglieder sich auf ihre Plätze gesetzt haben.

„Gut das ihr so schnell gekommen seid.“ stellte Pain zufriedenstellend fest. Sein Blick schweifte durch denn Raum. Keiner der Mitglieder sagte etwas und das war auch gut so.

„Sasori und Deidara ihr kümmert euch um die Schriftrolle die in Kirigakure ist. Itachi und Kisame ihr kümmert euch um die in Kusagakure. Hidan und Kakuzo die in Sunagakure. Konan du machst dich diesmal mit Tobi auf denn weg um neuen Proviant und alles zu besorgen. Das wäre es eigentlich. Zetsu bleibt wie gewohnt hier um nach dem Rechten zu sehen. Habt ihr alle Verstanden?“

„Hai!“ kam es von allen.

„Gut ihr könnt gehen. Morgen früh will ich keinen mehr von euch hier sehen!“ damit schloss Pain die Besprechung. Eilig verließen die Mitglieder denn Saal, schließlich mussten sie bis morgen noch alles vorbereiten.

„Was hast du vor?“

„Kann dir egal sein.“ erwiderte er nur kühl.

„Pain... Rede doch wenigstens einmal mit mir!“

„Konan...“ dunkel, rau und bedrohlich sprach er ihren Namen aus. „Ich sagte es kann dir egal sein!“

Der Tonfall ließ keinen Widerspruch zu. Er hörte wie Konan sich entfernte und wollte schon aufatmen, denn sie sollte nicht immer so neugierig sein.

„Yahiko hätte es uns allen gesagt!“ rief sie ihm zu. Das genügte Pain, schnell war er bei ihr. Ihren Arm fest in seinem Griff und riss sie förmlich zurück.

„Konan du kennst sämtliche Pläne und das wir mal langsam weiter kommen müssen ist dir auch klar, also sag mir wieso du dich gerade so aufspielst?“ flüsterte er ihr bedrohlich ins Ohr. Erst jetzt sah er Konan an welch Angst sie doch vor ihm hatte.

Konan antwortete nicht und wenn er ehrlich war hatte er mit nichts anderem gerechnet. Er ließ sie ruckartig los und etwas musste er sogar schmunzeln als er Konans Reaktion sah. Sie drehte sich direkt um und rannte schon förmlich aus denn Saal. Er wusste sie würde das nicht auf sich sitzen lassen. +Abwarten was sie demnächst dazu sagt+ dachte er sich.

Somit verließ auch er denn Besprechungssaal, um wieder in sein Büro zurück zu kehren. Er hatte sich vorgenommen schon heute Nacht auf zu brechen und so begann auch er mit seinen Vorbereitungen.

Es war schon stockfinster als er mit allen Vorbereitungen fertig war. Leise schlich er sich aus seinen Zimmer. Er musste nur schnell einen Abstecher zur Küche machen, um

sich noch eben denn nötigen Proviant einzupacken und dann konnte es los gehen. Gedacht und getan in diesem Fall. Er packte sich genügend Brot ein und einige Wasserflaschen. Somit verließ er die Küche wieder. Auf dem Gang zum Ausgang war es toten still keiner war zu sehen. Er schien leichtes Spiel zu haben. Wäre da nicht ein einzelner Schatten gewesen.

„Du willst Sie holen oder?“ fragte dieser und trat hervor.

„Ich muss dir meine Pläne nicht erläutern, Itachi.“ antwortete Pain.

„Hn. Das mag sein, aber vergiss nicht sie ist Kyuubi's beste Freundin.“

„Das habe ich nicht vergessen. Wieso bist du überhaupt schon wach?“

„Ich fange mit denn Vorbereitungen an und ich wusste das du Sie holen willst. Wieso solltest du sonst so nach ihr gefragt haben?“

„Ich scheine ab und an zu vergessen das man dich nicht täuschen kann, aber egal ich muss los.“ schloss Pain das Gespräch und ging weiter.

Itachi kam ihm nicht nach, schließlich war Pain der Leader und er musste auch wissen was er tat.

Pain kam ohne weitere zwischenfälle nach draußen. Draußen schlug in die Kälte der Nacht entgegen doch das störte ihn recht wenig. Er sprang auf dem nächst liegenden Baum und eilte die ganze Nacht in Richtung Konoha.

Selbst als der nächste Morgen graute machte er keine Pause und so eilte er weiter. Einige Tage vergingen ehe er in Konohas Wald eindrang. Dort verlangsamte er seine Geschwindigkeit, schließlich wollte er nicht auffallen. Ihm war klar das mittlerweile auch Konan sein verschwinden bemerkt haben müsste, doch es war ihm egal. Er hatte einen Plan und denn wollte er in die Tat umsetzen, schließlich hatte Akatsuki kein Medic-Nin. Doch bislang wusste er noch nicht wie er Sie dazu bekommen wollte in die Organisation beizutreten. Er hoffte einfach das er, wenn er sie beobachtete eine Lösung für das Problem finden würde.

So wartete er versteckt in denn Bäumen darauf das Ihr Team wieder eine Mission bekommen würden. Zu seinem Erstaunen dauerte es gar nicht so lange. Es waren gerade mal drei Tage in denen er in Konohas Wald kampierte. Denn Lärm der der Kyuubi machte war nicht zu überhören und so verfolgte er die kleine Truppe.

Es war Kakashi Hatake der Kopierninja, Naruto Uzumaki der Kyuubi, ein ihm unbekannter Junge und Sakura Haruno. Ihre rosanen Haare war das erste was Pain an ihr merkwürdig fand. Er hatte zuvor nie jemanden mit rosanen Haaren gesehen, vielleicht war sie ja etwas besonderes?

Falls sie etwas besonderes sein sollte, würde er es auch in Erfahrung bringen. Früher oder später.

Im Schatten versteckt verfolgte er die Gruppe in einem gewissen Abstand. Keiner bemerkte ihn und das war auch gut so. Er fand schnell heraus das der fremde Sai hieß. Was dieser wohl für Fähigkeiten habe?

„Naruto!“ rief Sakura aufgebracht. „Nun renne nicht immer so weit vor!“

„Aber Saku, wenn wir uns beeilen sind wir eher mit der Mission fertig und können eher nachhause!“

„Du bist doch so ein Quälgeist.“ gab Sie seufzend von sich.

„Wir sollten in Betracht ziehen auch in einen Hinterhalt zu laufen.“ sagte Kakashi nun.

„Möglich wäre es.“ erwiderte Sai nachdenklich.

Nun liefen sie schweigend weiter. Keiner sagte etwas und selbst wenn es jemand machen würde, so würde es nur eine Diskussion geben.

Sie legten auf einer übersichtlichen Lichtung eine Pause ein und jeder tat dies wonach

ihm war, ehe sie wieder aufbrachen.

Pain währenddessen dachte über Kakashis verdacht nach, wenn die Truppe wirklich in ein Hinterhalt laufen würde, dann müsste er nur Sakura von den anderen trennen und sie mit zum Versteck nehmen. Das würde seinen Plan um einiges erleichtern und er müsste sich darüber keine Gedanken machen. Das wäre ja schon beinahe Perfekt. Ein Lächeln zog sich auf seine Lippen. Er würde in der Nacht mal schauen was er da machen könnte, damit die Truppe auch wirklich in einen Hinterhalt laufen würde.

Dies tat er auch. In der Nacht machte Pain sich auf die Suche nach zwielichtigen Gestalten die ihm wohl einen gefallen für ein kleines Sümmchen machen würden und als würde sein Plan unter einen guten Stern stehen fand er sogar welche die bereit waren für Geld einen Hinterhalt zu planen. Pain glaubte nicht mehr an gute Sterne und so weiter. Doch ans Schicksal und dieses schien es gut mit ihm zu meinen, auch dieses schien zu wissen das er nur Frieden auf dieser Welt schaffen wollte.

Leise schlich er sich wieder in die Umgebung wo das Lager von seiner Beute war. Er lehnte sich gegen einen Baum und fing an darüber nach zu denken was er nun über sie wusste.

Es war nicht viel, aber eins war sicher sie war total freundlich und nett zu vielen Menschen. Wahrscheinlich aber nie zu ihm, denn für Sie war er der Feind. Er der denn Bijuu will, um seine Pläne durch zu setzen die keiner von Ihnen kennt.

Genauso schien sie sich oft mit Naruto zu streiten oder eher zu diskutieren. Zu Sai war sie anders gar liebevoll, aber es basierte auf Freundschaft und zu Kakashi schien sie einen guten Draht zu haben.

Ob Sie sich bei Akatsuki wohl fühlen würde? Ob Sie ihn immer als Feind sehen würde? Pain schüttelte langsam den Kopf. Was stellte er sich selbst für Fragen? Es konnte ihm egal sein. Er war nur hinter ihre Fähigkeit als Medic-Nin her mehr nicht und wenn sein Plan aufging war es eh nichts anderes als eine Entführung. Sie würde ihn hassen und ihre Freunde vermissen. Sich niemals damit abfinden nun bei Akatsuki zu sein.

Sai begann gerade Sakura zu wecken, das diese nun mit der Wache dran war. Sakura setzte sich verschlafen auf, während Sai sich nun schlafen legte. Sakura begann ihre Haare zu richten und trank einen Schluck aus ihrer Flasche ehe sie aufstand und etwas außerhalb des Lagers umher lief.

Sie sah weder glücklich noch Traurig aus, bemerkte Pain. So wie es im Moment aussah würde sie gut zu Akatsuki passen. Sie wirkte so emotionslos.

Als sie einige Meter vom Lager entfernt war schaute sie langsam gen Himmel. Leise so das Pain es kaum verstehen konnte flüsterte sie etwas in den Wind: *„Nichts ist mehr so wie es war. Nichts wird so sein wie damals. Niemand wird ihn zurück bringen können. Niemand wird jemals mehr die Befugnis dafür bekommen. Es ist vorbei. Es war schon vorbei als er uns verließ. Es hatte nie richtig angefangen, all die Hoffnung war vergebens, wenn ich könnte würde ich alleine dafür weiter kämpfen. Doch alleine in der Wildnis zu sein, dass kann ich auch nicht. Allein ohne Hilfe. Ich kann nicht mehr. Bin gebrochen und am Ende...“*

Pain dachte in diesem Moment nicht mehr nach er eilte leise wie eine Katze an sie heran, jedoch so das er von Schatten versteckt blieb..

„Dann komm mit mir! Ich verspreche dir ein besseres und erfülltes Leben wenn es dir danach trachtet. Schließe dich mir an!“

Zu seiner Verblüffung erschrak sie nicht im Gegenteil Sie drehte sich zu ihm. Auch hatte sie keine Angst denn mit fester Stimme fragte Sie: „Wer gibt mir das Versprechen das es besser würde?“

„Ich!“ antwortete er gelassen.

„Das könnte jeder behaupten.“ kam es schnippisch von ihr.

„Wir machen einen Deal. Wie wäre es?“

„Kommt auf denn Deal an.“

„Ihr seid Richtung Norden unterwegs, oder?“

„Ja.“

„Im Nebel lauert Gefahr, wenn du mein Angebot ablehnst warne deine Freunde. Falls du annimmst treffen wir uns dort wieder, Deal?“

„Deal!“ antwortete Sie und ging wieder zurück zum Lager.

+So oder so, wirst du meins sein, Sakura+ dachte Pain sich nur noch während er selbst von seinem Standpunkt aus verschwand um zum alten zurück zu kehren.

Von dort aus beobachtete er sie genau. Sie war die letzte die Nachtwache hatte und so kam es das sie am nächsten Morgen alle weckte. Zusammen begannen sie zu Frühstück und bis jetzt hatte sie nichts von der Begegnung erzählt, wenn es das Schicksal wirklich gut mit ihm meinte dann würde sie sogar freiwillig mitkommen und das wäre gut. Dadurch müsste er sich keine großartigen Sorgen darum machen das sie fliehen würde.

Die Gruppe zog weiter. Geredet wurde diesmal fast gar nicht und wenn war er nur belanglos. Der Tag verging und neigte sich langsam dem Abend zu. Nicht mehr lange und sie würden den Nebeligen Wald erreichen. Pain hatte die ganze Zeit Sakura beobachtet bis jetzt hatte sie kein Sterbenswörtchen gesagt, aber das konnte sich immer noch auf letzter Sekunde ändern.

Doch es änderte sich nichts. Die Truppe lief fröhlich in seine Falle.

Im Wald den die Gruppe durchquerte zog dichter Nebel auf. Sakura wusste das gleich etwas passieren würde. Sie wusste von dem Hinterhalt, doch gesagt hatte Sie nichts. Weshalb auch? Sie hatte so oder so nichts mehr zu verlieren. Ihre große Liebe hatte ihr Herz zertrümmert. In Tausend von teilen zerbrochen. Sie hatte nur noch vor sich hin gelebt. Wieso also nicht etwas neues wagen? Auch wenn sie dann nicht besser wäre als Sasuke. Ihr Verstand versuchte zu rebellieren, doch ihr Herz wollte neues sehen. Neues entdecken. Einfach neu anfangen.

Der Fremde hatte ihr etwas versprochen, etwas was für die junge Frau verlockend war. Doch konnte Sie ihm denn trauen? Ihr Verstand schrie NEIN. Ihr Herz jedoch: Versuchs. Gebe dich der süßen Versuchung hin.

Sakura war sich unschlüssig, aber letztendlich sollte man ja auf sein Herz hören und dafür entschied Sie sich auch.

Genau in diesen Moment wo ihr innerer Konflikt beendet war, wäre es eh zu spät gewesen. Mitten im Nebel wurden die vier angegriffen. Sie teilten sich, bis auf Sakura diese blieb an Ort und Stelle stehen.

Es dauerte etwas bis der fremde auftauchte.

„Du kommst mit?“ fragte er. Doch Sakura wusste das er ihre Antwort schon längst kannte. Sie schon von Anfang an gekannt hatte und doch stellte er diese Frage als würde er sicher gehen wollen. Welch lächerliche Ironie! Natürlich würde sie mit gehen. Was auch sonst. Sie hatte keine andere Wahl. Sie wollte doch nur aus ihrem Alten Leben fliehen und wenn sie ehrlich war glaubte Sie auch das man es ihr ansah. Denn anderen hatte sie doch nur alles vorgespielt. Gelogen. Gelogen traf es am besten. Vorgegeben glücklich zu sein. Das alles super ist. Ihr Leben einen Sinn hätte.

Lügen. Mehr waren es nicht.

„Ja.“ antwortete Sie mit fester Stimme und damit war es besiegelt. Ihre Reise ins

Ungewisse begann. An der Seite eines Fremden.

Kapitel 2: Neues Leben

Neues Leben

Gemeinsam verließen die beiden denn Wald. Leise und still flohen Sie von der Stelle wo der Angriff begonnen hatte.

„Wieso bist du mit gekommen?“ Pain wusste selbst nicht so recht weshalb er das fragte, doch er war neugierig. Es musste einen Grund haben. Würde er ihn erfahren?

„Weil mich dort nichts mehr gehalten hat.“ gab Sakura ihm die Antwort.

Pain musterte Sie von der Seite. Es war nicht gelogen, aber auch nicht die ganze Wahrheit. Es steckte mehr dahinter, als sie im Moment zugeben würde. Jedoch war dies für Pain in Ordnung. Er konnte schlecht Ihre ganze Lebensgeschichte erwarten und somit gab er sich damit fürs erste zufrieden.

Immer weiter und weiter eilten die zwei. Wie Schatten huschten sie durch das Dickicht. Unerkennbar für Augen die nicht nach Ihnen suchen würden.

Erst in der mitten in der Nacht machten die beiden eine Rast. Stillschweigend aßen die beiden und tranken etwas.

„Wohin gehen wir?“ durchbrach die junge Frau das Schweigen.

„Zu einer Organisation.“ antwortete ihr der Mann.

Sakura begann ihn genauer unter die Lupe zu nehmen.

Orangeres zotteliges Haar. Mehrere Piercings im Ohr, an der Nase und an der Lippe. Seine Augen waren leicht lavendelfarben, jedoch hatten diese mehrere Kreise darin. Sakura musste sich eingestehen das sie so was noch nie zuvor in ihrem Leben gesehen hatte. Er trug einen ganz normalen schwarzen Mantel. Diesen hatte er offen und man entdeckte darunter ein Weinrotes T-Shirt. So wie die dunkel graue Hose. Sie musste zugeben das er einen guten Geschmack hatte.

„Was für eine Organisation?“ fragte sie nun nach.

„Akatsuki.“ gab er ihr die Antwort und beobachtete ihre Reaktion haargenau.

„Akatsuki...“ gab sie nur leise zurück. Sie schien nicht geschockt zu sein. Pain war verblüfft. Jeder der denn Namen hörte bekam Angst oder hatte großen Respekt. Doch dieses Mädchen zuckte nicht einmal mit der Wimper.

„Du hast keine Angst?“ fragte er Sie und ließ sich seine Verblüffung mit anmerken.

„Nein, ich habe mich dazu entschieden mit zu kommen...“ erklärte Sakura. „... und als ich mich dazu Entschieden habe. Musste ich auch die beginnen zu trauen. Sonst hätte das alles doch gar keinen Sinn. Dazu wovor Angst haben? Ich wollte einen anderen Weg gehen und wenn er mich jetzt zu Akatsuki führt, dann soll es so sein.“

Pain war echt beeindruckt. So etwas hatte er noch nie erlebt. Dieses Mädchen strahlte eine gewisse Kraft aus. Die er sich im Moment noch nicht erklären konnte. Doch es gefiel ihm. Sie war direkt und ehrlich.

„Aber eine Frage habe ich noch.“ redete Sie weiter, „Mit wem habe ich eigentlich die Freude?“

„Ich bin Pain der Leader der Organisation.“ antwortete er.

„Ok. Pain, ich bin Sakura, aber ich denke das weißt du schon. Es wird ja wohl einen Grund haben weshalb du mir diesen Deal angeboten hast.“

Da! Da war es wieder ihre Überlegenheit, denn auch diese verblüffte denn Akatsuki Leader.

+Das kann ja noch Interessant werden+ dachte er sich.

„Wir sollten uns etwas ausruhen wir haben noch einen langen Weg vor uns.“ erklärte Pain ohne auf ihre Aussage zu antworten.

„Ok. Gute Nacht.“ antwortete die junge Frau bloß darauf und legte sich auf ihren Schlafplatz. Es schien gar nicht all zu lang zu dauern und die Junge Frau war eingeschlafen.

Der nächste Morgen verlief ruhig. Sie Frühstückten und machten sich wieder auf denn Weg. Für Sakura war das Ziel unbekannt. Jedoch für Pain ging es nachhause. Dorthin wo all die Akatsukis wohnten. Ihr Leben zusammen verbrachten. Ironischer Art und weiße. Jeder von ihnen musste etwas schreckliches getan haben um ein Nuke-Nin zu sein und dennoch lebten sie zusammen. Hatten jetzt doch wieder eine Familie. Sakura wusste nicht ob sie dies verlockend oder Krank finden sollte, aber was wäre wenn nicht jeder Schuld hätte, an dem was geschehen war? Sondern nur im falschen Moment am falschen Ort war? Was wusste man schon wirklich über Akatsuki? Außer das so viele Einzelheiten über ihre Taten vertuscht wurden. Um keine Panik bei sämtlichen Bewohnern aus zu lösen. Hogake zu sein bedeutete viele Entscheidungen treffen zu müssen, auch für das Dorf. Doch Sakura fragte sich schon immer wieso man Gefahren vertuschte und diese versuchte alleine zu klären. Was würde passieren wenn so etwas mal auffliege würde? Wie würden all die betroffenen Bewohner reagieren? Was würden diese denken? Gar Fühlen?

Verrat, Enttäuschung vielleicht auch Hass. Das konnte sich Sakura gut vorstellen. In all diesen Jahren wo Sasuke das Dorf verraten und hintergangen hatte. Hatte auch sie sich geändert. Sie wusste das es nicht gerade zum guten war. Sonst wäre sie nicht hier. Unterwegs mit dem Akatsuki Leader. Er sollte eigentlich ihr alles schlimmster Feind sein, aber stattdessen lief sie hier mit ihm durch Wälder, Täler und gar Städte und während all dem hatte Sie keinen Funken Angst.

Es schien als hätte Ihre böse Seite über sie die Oberhand gewonnen, oder sie wurde einfach nur Verrückt.

So wie Naruto. Naruto drehte wahrscheinlich gerade wie immer durch. So wie damals. Als er alles gab um Sasuke zurück zu holen, doch es war Hoffnungslos. Er hatte sich für das Böse entschieden und niemand konnte ihn aufhalten. Bis heute noch kam nie wieder jemand an ihn heran. Naruto würde jetzt das selbe für sie tun. Denken sie wurde entführt. Doch das stimmte nicht. Sie war freiwillig gegangen und Sie wusste besser als niemand anderes das er ihr das nie Glauben würde. Er würde versuchen Sie zu überreden. So wie alle anderen. Doch es würde wie bei Sasuke damals, auch nicht bei ihr funktionieren. Jahrelang waren Sie ein Team gewesen. Jahrelang konnte sie sehen, wie seine Worte die Meinungen der Menschen beeinflusst hatte. Wie er sie überzeugen konnte.

Sie kannte Narutos Überzeugungskraft und dies war ihr Vorteil ihm gegenüber.

„Woran denkst du?“ riss Pain Sakura aus ihren Gedanken.

„Ach ist nicht so Wichtig.“ versuchte Sie ihn zu beschwichtigen.

„Hm.“ kam darauf nur. Doch nach einigen Minuten des Schweigens fragte er: „Du zweifelst nicht an deiner Entscheidung, oder?“

Sakura sah Pain von der Seite aus verblüfft an. Bevor Sie ihm aufrichtig antwortete: „Nein. Ich bereue meine Entscheidung nicht. Ich bin nur ein paar Fakten durch gegangen.“

Pain nickte darauf nur. Dieses Mädchen hatte etwas besonderes an sich, doch er konnte sich nicht erklären was dieses war.

Wieder trat dieses betretene Schweigen aus. Pain sah nebenbei immer mal unauffällig

zu der Kunoichi herüber. Hatte er das Richtige getan? Diese Frage ging ihn langsam nicht mehr aus dem Kopf, aber weshalb zweifelte er eigentlich daran?

Die Rückreise dauerte länger als Pain es selbst gedacht hätte, doch hatte dies auch etwas gutes. Zwischendurch um genauer zu sein sehr selten unterhielten sich die beiden miteinander. Ansonsten schwiegen die beiden. Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. Der eine war sich unsicher, während die anderen Ihre Chancen in ihrem neuen Leben ab wiegte.

Ein Unterschied wie Sonne und Mond - oder ?

„Pain?“ fragte die Junge Frau in die Stille hinein.

„Ja, Sakura?“ fragte er etwas perplex zurück, da er in dem Moment mit nichts gerechnet hatte.

„Wie sind die anderen so?“ fragte Sie ihn nun.

Pain musste sein kleines Lächeln schon beinahe unterdrücken. Wieso er lächeln musste war im selbst noch nicht so Recht klar. Doch es tat auf eine Art und Weise gut.

„Sie sind ein Verrückter Haufen. Ich denke du wirst dich schon mit ihnen Verstehen.“ antwortete er schließlich.

„Erzähl mir etwas mehr von Ihnen. Ich will wissen worauf ich mich Eingelassen habe.“ da war es wieder. Ihre Kälte...

Pain wusste nicht was er davon halten sollte. War es deswegen weshalb er etwas zweifelte? Lag es daran? Er verstand Sie nicht... Sie hätte schließlich ein normales Leben leben können und jetzt?

Jetzt wurde Sie zu einem Nuke-Nin, sobald heraus kam mit wem Sie verkehrte. Welcher Korrupten Organisation Sie beitrat. Doch so wie sie war, würde Sie wirklich gut dazu passen...

„Was genau willst du wissen?“ fragte er Sie vorsichtig, da er sich bei Ihr recht unsicher war. Denn er hatte das dumpfe Gefühl er sollte Sie lieber nicht unterschätzen und wenn es um so etwas ging hatte er sich noch nie getäuscht.

„Nunja. Kisame und Itachi kenne ich, aber wenn gibt es noch?“ fragte Sie ihn nun deutlicher.

Pain nickte. Er musste ehrlich sein er hatte es total vergessen das Sie es war die mit Itachis jüngeren Bruder in einem Team gewesen ist, bevor er zu Orochimaru ging und Sie so oder so Itachi erkannt hätte. Er hoffte das dies nicht eskalieren würde. Sobald diese aufeinander treffen, jedoch machte Sie nicht so einen Eindruck.

„Wie du sagtest Itachi und Kisame kennst du bereits, also bringt es nichts dir etwas über die beiden zu erzählen. Machen wir mal weiter mit Kakuzu und Hidan, beide haben Ihre Macken. Kakuzu hat nur Geld im Kopf und Hidan nur Opfer für seinen Gott. Dann haben wir da noch Deidara und Sasori. Viel gibt es über die beiden nicht zu sagen sie streiten viel über Kunst. Zuletzt gibt es da noch Konan und Tobi. Tobi benimmt sich wie ein Kleinkind, doch ich traue ihm nicht wirklich und Konan ist meine Linke Hand.“ damit beendete er seine Erklärung.

Sakura fing an zu grinsen „Also das ist wirklich ein Verrückter Haufen.“ bestätigte Sie nun seine Aussage von vorhin.

Der Rest der Reise sprachen Sie erneut kein Wort. Doch diesmal schien es nicht mehr so unangenehm zu sein. Woran dies lag wusste Pain nicht, auch verließen ihn langsam seine Zweifel.

Nach einem weiteren Tag kamen die beiden endlich wieder an. Pain löste das Siegel und öffnete denn geheimen Eingang.

„Raffiniert.“ sagte Sakura bloß und lief Pain dann hinterher. Nach einigen Metern blieb er dann wieder stehen und schloss die Tür wieder.

„Warte, kurz.“ kam es von ihm und er formte noch mehr Fingerzeichen.

„Gib mir eben deine Hand.“ befahl er und Sakura tat es. Sie fragte nicht erst wieso oder weshalb. Wieder ein Punkt denn er an ihr nicht verstand. Es dauerte ein kurzen Augenblick.

„So jetzt können wir weiter.“ erklärte er. Sakura nickte bloß.

„Chakrabarriere.“ stellte Sie fest. „Ich wäre entweder nie rein gekommen oder nie wieder raus.“

„Sagen wir du wärst nie wieder raus gekommen.“ gab er ihr die Bestätigung. „Aber das wäre nicht Sinn deines Daseins.“ fügte er noch hinzu.

Endlos lange Gänge liefen die Beiden entlang. Doch nach mehreren Abzweigungen kamen Sie vor einer breiten Tür an. Diese öffnete Pain und deutete Sakura das Sie ihm folgen solle. Wie erwartet tat Sie dies auch.

„Das ist mein Büro. Hier erteile ich denn einzelnen Teams ihre Missionen.“ erklärte er. Er zeigte Sakura auch noch all die anderen Räume. Küche, Gemeinschaftsraum, Esszimmer und Besprechungssaal.

„Ich denke es wird Zeit dir dein Zimmer zu zeigen.“ sagte er nachdem Sie aus dem letzten Raum wieder heraus gingen.

„Wo sind eigentlich all die anderen?“ fragte Sakura plötzlich.

„Wahrscheinlich noch auf Ihre Missionen, aber die ersten dürften bald wiederkehren.“ antwortete Pain ihr.

Sakura nickte darauf nur. Hat er mit Absicht jeden auf Mission geschickt? Selbst wenn Sie nicht danach gefragt hatte und es auch nicht machen würde. Wusste Sie das Pain dies alles geplant hat. Irgendwann würde Sie es eh erfahren. Früher oder Später.

Pain zeigte ihr nun das Zimmer welches Sie nun beziehen würde. Es lag direkt neben Pains. Falls etwas sein sollte, solle Sie einfach Klopfen. Das Badezimmer befand sich immer im anliegenden Raum.

Somit ließ er die Junge Frau allein.

Noch etwas perplex stand Sakura in ihrem neuen Zimmer, aber ein was musste man den Akatsukis lassen. Sie hatten was die Möbel betrafen Geschmack. Zwar war alles recht schlicht gehalten doch es hatte einen recht guten Kontrast zu denn simplen Steinwänden. Das Zimmer sah weder leer noch zu voll aus. Von der Eingangstür vom Flur aus gesehen stand direkt rechts ein großer Kleiderschrank weiter gerade aus stand das Bett direkt an der Wand. Daneben stand ein Nachttisch mit einem Wecker. Rechts war eine kleine Sitzecke mit einem kleinem Tisch. Gegenüber dieser Sitzecke war ein Kamin eingelassen worden. Die Tür zu Pains Zimmer lag genau dazwischen. Die Badezimmertür war etwas weiter vom Bett.

Sakura entschied sich erst einmal nach zu sehen ob etwas in diesem Kleiderschrank war. Doch enttäuschender weißte musste Sie feststellen das dieser leer war. Wohl oder übel müsste Sie doch noch einmal zu Pain gehen. Dabei hatte Sie sich vorgenommen sich heute nicht mehr Blicken zu lassen. Um ihre Gedanken etwas Ordnen zu können, aber nun gut das konnte Sie später immer noch.

Zaghaft klopfte Sie an seiner Tür.

„Ja?“ kam es eher fragend von ihm. Sakura nahm dies dennoch als Erlaubnis und öffnete die Tür.

Sakura ließ die Tür einfach offen und besah sich ihrem Gegenüber.

Pain erwiderte nicht schien eher darauf zu warten, weshalb die Junge Frau jetzt schon bei ihm geklopft hatte.

Sakura wartete nicht lange als Sie verstand das er nichts sagen würde.

„Der Kleiderschrank ist recht leer. Ich würde gerne Duschen gehen ohne mir danach die Alten Sachen wieder anziehen zu müssen.“ erklärte Sie.

Pain war darüber wieder sichtlich verwirrt wie ihre Tonlage nur so gleichgültig klingen konnte, jedoch verstand er Ihr Problem nur zu gut.

„Ich hole dir eben ein Paar Sachen.“ antwortete er und verschwand darauf hin.

Sakura jedoch verließ Pains Gemächer wieder und entschloss sich derweile das Badezimmer anzusehen. Wie zu erwarten war dies auch Recht schlicht. Nur hob sich die weiße Keramik sichtlich von denn schwarzen Fliesen am Boden ab.

„Sakura?“ hörte Sie die Fragende Stimme von Pain. Er schien also schon zurück zu sein mit ihren Klamotten.

Sie trat aus dem Badezimmer heraus und kam Pain etwas entgegen. Dieser transportierte einen ganzen Stapel Kleidung mit sich herum.

„Hier.“ kam es nur von ihm.

„Danke.“ erwiderte Sakura und setzte ein leichtes Lächeln auf und nahm im den Kleidungsberg ab.

Somit verließ Pain ihr Zimmer wieder und schloss die Tür hinter sich. Sakura derweile schmiss die Sachen auf das Bett und durchwühlte denn Haufen erst ein mal.

Schnell fand sie ein paar gemütliche Sachen mit denen Sie sich nach ihrer Dusche entspannen konnte. Doch es befand sich auch Unterwäsche mit in dem Haufen was ihr dann doch etwas peinlich war. Doch ein was stand fest Sie müsste unbedingt mal Einkaufen gehen. Doch diese Idee vertagte Sie erst ein mal auf Morgen. Denn was jetzt zählte war eine Warme und ausgiebige Dusche und danach ein gemütliches Date mit dem Bett. Schnell räumte Sie die anderen Klamotten in denn Schrank ein und schnappte sich die anderen die Sie vor hatte anzuziehen.

Somit machte Sakura sich erneut auf den Weg zum Badezimmer. Sicherheitshalber schloss sie die Tür ab, auch wenn Sie sicher war das eigentlich niemand herein kommen würde fand Sie dies einfach sicherer.

Schnell entledigte Sie sich ihren alten Klamotten und schmiss diese in einen dafür vorhergesehenen Korb. Ehe Sie endlich unter der erholsamen Dusche stand und das Wasser so einstellte das Sie dort eigentlich nie wieder raus wollte.

Das Wasser ließ Sie fürs erste seid einer etwas längeren Zeit vergessen worüber Sie die ganze Zeit nachdachte. Es tat ihren Körper einfach fiel zu gut und trieb dadurch Ihre Gedanken fürs erste in die Hinterste ecke ihres Kopfes.

So das Sie nur noch das Wasser auf Ihrer Haut genießen konnte. Sakura wusste nicht wie lange Sie unter der Dusche stand, doch eines war sicher es tat verdammt gut. Nachdem Sakura sich doch dazu entschieden hatte sich mal zu waschen machte Sie nur widerwillig das Wasser aus. Sie war sich nicht sicher wie lange Sie mit Pain unterwegs gewesen war und deshalb auch nicht wann Sie das letzte mal wirklich Wasser auf ihrer Haut gespürt hatte.

Doch egal wie lange es her war diese Dusche hatte es wett gemacht. Schnell trocknete Sie sich ab und zog sich an. Sie hatte sich zuvor eine schwarze Hotpants und ein einfaches Top rausgesucht, da dies völlig reichte um sich in das Bett zu schmeißen. Denn so langsam merkte die Junge Frau wie ihr die Reise doch tatsächlich an ihren Körper zerrte. Frisch geduscht und mit einem Handtuch um denn Kopf schloss Sie die Tür wieder auf und steuerte direkt auf das Bett zu.

Dort angekommen schmiss Sie sich direkt hinein. Sie schaffte es gerade noch so sich die Decke über Ihren Körper zu ziehen, bevor Sie völlig erschöpft einschlief.

Als Sakura wach wurde war Sie sich zuerst nicht sicher wo Sie sich befand. Verwirrt sah Sie sich um und nur langsam sickerten die Erinnerungen zu Ihrem Gedächtnis durch. Sie kam sich vor als hätte Sie die ganze Nacht was getrunken um jetzt in so einer Verfassung zu sein, aber Sie wusste es besser.

Mühselig setzte Sie sich auf und suchte mit Ihren Augen erst einmal die Gegend ab. Alles schien ruhig zu sein. Langsam wanderten Ihre Augen zu dem Wecker.

15:37 Uhr zeigte ihr dieser Frech an. Sie kam sich recht verarscht vor. Wie spät war es gestern eigentlich gewesen? Sie wusste es nicht. Hatte auch nicht darauf geachtet. Mit einem Seufzen streckte Sie sich. Noch immer etwas Verschlafen stand Sie schließlich auf. Sie wollte nämlich nicht gerade denn ganzen Tag verschlafen. Langsam wanderte Sie Richtung Schrank um sich etwas tauglicheres anzuziehen. Sie entschied sich für einen Rock und wechselte diesen mit der Hotpants, dass Top würde sie noch anlassen.

Sie schaute skeptisch an sich herunter. Dieses ganze Schwarz machte Sie schon etwas wahnsinnig, dabei kam ihr direkt eine Idee.

Sie lief ins Badezimmer und suchte nach ihrer Tasche die Sie gestern in irgendeine Ecke gedonnert hatte. Schnell fand Sie das Objekt ihrer Begierde. Hatte Sie darin nicht irgendein Band gehabt?

Nach einigem herumwühlen fand Sie dieses und band sich das Pinke Band mit an den Rock. So hatte Ihre Kleidung doch etwas Farbe bekommen.

Schnell noch ihre Waffentaschen an denn Oberschenkeln befestigt und es konnte los gehen. Zu aller erst wollte Sie etwas Essen und danach wenn es möglich war Trainieren gehen.

So machte sich Sakura auf denn Weg zur Küche. Sie konnte eigentlich recht froh darüber sein das Sie sich einigermaßen überall Orientieren konnte. Sonst wäre Sie in diesen ganzen Gängen ziemlich aufgeschmissen gewesen. Doch selbst zu Ihrer eigenen Verblüffung fand Sie die Küche auf Anhieb.

Schnellen Schrittes ging Sie auf denn Kühlschrank zu. Schnell fand Sakura auch etwas was Sie essen würde. Sie machte sich zwei Scheiben Brot. Das eine belegte Sie mit Käse und das andere mit Salami. Schnell noch einen Kaffee gemacht, in dem Sie Milch und Zucker rein kippte.

Mit dem verspäteten 'Frühstück' machte Sie sich nun auf denn Weg zu dem Esszimmer. Pain hatte ihr gestern nämlich ausdrücklich erklärt das man nur dort aß und daran wollte Sie sich halten.

Gemütlich setzte Sakura sich dort auf einen der ganzen Stühle dort und begann gemütlich ihr essen zu verzehren.

Dabei merkte Sie nicht wie Sie Gesellschaft bekam. Erst als Sie aufgegessen hatte und nur noch ihr Kaffee vor ihr stand sah Sie auf. Etwas irritiert besah sie sich Ihren gegenüber. Es war niemand anderes als Itachi Uchiha, doch das war nicht gerade Sakuras Problem sondern viel mehr seid wann war er da?

„Also hat Pain es geschafft?“ kam es emotionslos von ihm. Etwas verwirrt darüber das er Sakura ansprach trank Sie erst einmal genüsslich einen Schluck von Ihrem Kaffees. Das das wohl recht provozierend aussah vergaß die Junge Frau total.

„Sieht wohl so aus.“ erwiderte Sie nur. Doch als Sie Itachis verwirrten Gesichtsausdruck sah konnte Sie sich ein leichtes Lächeln nicht verkneifen.

„Was schaust du denn so?“ fragte Sie ihn und sah ihn mit Skepsis an. Dabei hatte Sie mal wieder nicht gemerkt das Sie dem Uchiha mit seiner Kälte und Emotionslosigkeit völlig Konkurrenz geben konnte.

„Schon gut.“ brummte er sichtlich angepisst. Hatte Sie etwas falsches gesagt? Jetzt

war Sie noch verwirrt.

Plötzlich ging die Tür erneut auf.

„HE, Ita? Bist du hier?“ rief jemand. Sakura konnte die Stimme sehr gut Zuordnen. Es war Itachis Partner Kisame.

Itachi schien diese Situation recht peinlich zu sein da er etwas bedröpelt drein guckte. Sakura trank Ihren Kaffee in aller Seelenruhe weiter, jedoch konnte Sie sich ihr Lächeln nicht verkneifen.

„Da bist du ja! Wieso antwortest du nicht?“

Kisame war nun doch endlich zu Itachi gestoßen und sah ihn etwas verwirrt an, da man dem Uchiha ansah das er gerade ziemlich wütend war.

„Wie oft noch du sollst mich nicht Ita nennen!“ fauchte er denn Blauhäutigen an.

„Aber...“

„Nichts aber!“ unterbrach Itachi ihn.

Sakura währenddessen hatte ihr Kaffee ausgetrunken und stand auf damit Sie ihre Tasse wegräumen konnte.

„Mach dir nichts draus Kisame. Ita hatte schon davor schlechte Laune.“ erklärte Sie und verschwand mit einem leicht gehässigen Lächeln auf denn Lippen.

Kisame sah der Jungen Frau verwirrt hinter her. Er hatte Sie nämlich gar nicht bemerkt. Langsam sah er wieder zu Itachi der aber gerade mit seiner Fassung kämpfte. Dieses Mädchen schien ihm ja irgendwie tierisch auf die Palme zu bringen. Kisame fing an leicht zu Grinsen, da das alles dann wohl noch ziemlich Spaßig werden konnte.

Sakura war derweilen schon längst auf dem Weg zu Pain. Mittlerweile auch ziemlich Munter und dank denn beiden auch recht vergnügt.

Auch Pains Büro fand Sie recht gut wieder. Ohne weiter zu zögern klopfte Sie an dessen Tür.

„Herein.“ ertönte es nur. Sakura öffnete die Tür und trat ein. Dabei schloss Sie die Tür hinter sich wieder.

„Du bist ja wach.“ stellte Pain fest.

„Ja das bin ich und gegessen habe ich gerade auch schon.“ teilte Sakura ihm mit.

„Das ist schön zu hören.“ kam es nur von Ihrem gegenüber.

„Itachi und Kisame bin ich auch schon begegnet. Sind noch andere wieder da?“

„Noch nicht, aber heute Abend sollten noch einige eintreffen. Ich denke aber eher weniger das du deswegen hier bist um nach denn anderen zu Fragen. Also was bringt dich her?“ fragte Pain Sie.

„Ich würde gerne etwas Trainieren gehen.“ antwortete Sakura ohne zu zögern.

Pain der sich gerade kurz einem Zettel auf seinen Schreibtisch zugewendet hatte sah nun wieder auf. Er schien zu Überlegen ehe er antwortete: „18 Uhr vor dem Ausgang.“

„Ok.“ antwortet Sakura etwas baff. Wollte er etwas mit ihr Trainieren?

„Dann bis später. Ich muss noch einiges an Papierkram regeln.“

„Bis später.“ erwiderte Sakura und verließ Pains Büro. Pain wollte also wirklich mit ihr trainieren? Ob er das schon mal mit einem aus Akatsuki gemacht hatte? Sie würde ihn später einfach mal danach Fragen müssen. Denn seltsam kam es ihr schon etwas vor. Doch Sie wusste das es nichts brachte sich denn Kopf darüber zu zerbrechen und damit machte Sie sich auf denn Weg zu Ihrem Zimmer um dort die restliche Zeit totzuschlagen.